

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher nachm. 5 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 2.— M., 2 monatlich 4.40 M., 1 monatlich 7.70 M. durch die Post vierteljährlich 3.10 M. (ohne Postgebühren). Einzelne Nummern 12 Pfg. Alle kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Tägliche Roman-Beilage: „Unterhaltungsblatt“.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Bel.-Nr.: Absetzung

Anzeigen, bei der ersten Bezeichnung b. H. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Lokalpreis für die 5 gespaltene Zeilen oder deren Raum 15 Pfg., bei auswärtigen Inseraten 20 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft).

„Gingelant“ und „Kellam“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte.

Tägliche Roman-Beilage „Unterhaltungsblatt“.

Zeitung für die Landgemeinden: Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Pichtenhain, Mittelndorf, Ostrau, Porschtal, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtshaus, Schmilka, Schöna, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckereien oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer einen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Inseraten-Annahmestellen: In Bad Schandau: Geschäftsstelle Bautenstraße 184; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstejn & Vogler, Invalidentank und Rudolf Roffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 43

Bad Schandau, Dienstag, den 9. April 1918

62. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

#### Preise für Schlachtrinder.

Auf Grund von § 7 Abs. 2 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtoch vom 19. März 1917, Reichsgesetzblatt S. 243, wird mit Zustimmung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts folgendes bestimmt:

Ausgemästete oder vollstetische Ochsen und Kühe über 7 Jahre, Bullen über 5 Jahre und angestaltete Ochsen, Kühe, Bullen und Färsen jedes Alters im Lebendgewicht von über 11,5 Zentnern werden der Preisklasse A eingeordnet, sodas bei dertartigen Tieren der Höchstpreis von 90 Mark für 50 kg Lebendgewicht gilt.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, den 2. April 1918.

2030 b II B III  
1439

Ministerium des Innern.

#### Nachtrag

zum Verzeichnis der zur Annahme beschlagnahmter Torffasern berechtigten Torfwerke. Als Sammelstelle zur Annahme beschlagnahmter noch nicht aufbereiteter Torffasern gemäß § 4 der Bekanntmachung W. I. 4100/1. 17. R. N. N. vom 14. April 1917 betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Torffasern (Blattscheiden von Ericopherum) sind die Firmen:

1. Focke van Hülft in Emden,
2. Wiegendorfer Torfverwertung G. m. b. H. in Wiegendorf, Kreis Soltau,
3. Johs. v. Beckum, Leer in Ostfriesland

von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlich Preussischen Kriegsministeriums zugelassen worden.

Dresden, den 24. März 1918.

Kriegsministerium.

J. A.: Auerbach.

1451\*

#### 1. Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:

- 1799 bis 1817 einschließlich aus den Höchster Farbwerken,
- 350 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,
- 447 bis 455 einschließlich aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg,
- 257 aus der Fabrik vormals E. Schering in Berlin,
- 154 bis 161 einschließlich aus dem Sächsischen Serum-Werk in Dresden,
- 16 bis 20 einschließlich aus den Behringwerken in Marburg

und, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind, vom 1. April d. J. ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

#### 2. Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern:

- 408 bis 452 einschließlich aus den Höchster Farbwerken,
  - 138 bis 148
  - 150 - 156
  - 158 - 180
- einschließlich aus den Behringwerken in Marburg

sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer vom 1. April 1918 ab zur Einziehung bestimmt worden. Die Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern 149 und 157 aus

den Behringwerken in Marburg sind wegen mangelnder Keimfreiheit bereits früher eingezogen.

Dresden, am 4. April 1918.

419 II M

Ministerien des Innern

1477

### Die Stadtparkkasse Schandau

nimmt Zeichnungen auf die

#### VIII. Kriegsanleihe

entgegen.

#### Kriegsparkarten

in Beträgen von 2, 3 und 10 Mark werden wiederum ausgegeben.

Schandau, am 18. März 1918.

Der Stadtrat.

Die

#### Metallsammelstelle

in der Gambriusbrauerei Nr. 10 ist im Monat April jeden Donnerstag von nachm. 2-4 Uhr geöffnet.

Schandau, am 8. April 1918.

Der Stadtrat.

#### Lebensmittel betr.

Butter — bei Klemm — auf Lebensmittelmarke 23 1/2 Pfund, Preis M. 3.40 das Pfund. Fettmarke A vom April ist abzugeben.

Es werden beliefert:

Dienstag die Karten Nr. 1-1200,  
Mittwoch „ „ „ 1201-Ende.

Schandau, am 8. April 1918.

Der Stadtrat.

Bestellungen auf

#### Saatkartoffeln

sind morgen, Dienstag, vorm. von 9 bis 12 Uhr, an Ratsstelle, Zimmer Nr. 2, aufzugeben.

Schandau, am 8. April 1918.

Der Stadtrat.

#### Holzversteigerung.

#### Hohnsteiner Staatsforstrevier.

Gasthof „Zur Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein, Montag, den 15. April 1918, vorm. 10 Uhr:

1600 w. Derbstangen, 6400 w. Reiskangen. Nbt. 7, 42, 52 u. 56.

Kgl. Forstrevierverwaltung Hohnstein.

Kgl. Forstrentamt Schandau.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Die Männer am Hebel.

Ein Schlag beweist in der politischen und wirtschaftlichen Geschichte der Völker oft tausend Verbindungen, vermag sie zu verwirren oder zu ordnen. Auf Clemenceaus Ablehnung der Czerninschen Entfaltung, das dieser Tiger die Schuld an dem roten Lenz im Westen trägt, hatte Graf Czernin feststellen lassen, das die Form und die Tatsachen seiner schweren Anschuldigung nicht abzuleugnen sind, allideweil am 2. Februar dieses Entscheidungsjahres Clemenceaus Bevollmächtigter Graf Armand sich von dem Unterhändler der Donaunonarchie, dem Grafen Revertera, die Absage holte, die Mittelmächte würden niemals Frankreichs Bier nach Elsas-Lothringen fättigen. Graf Czernin hatte den Hebel an der rechten Stelle angefüßt. Die diplomatischen Geisse der Gegner wurden dadurch verwirrt, und die Stimmen, die aus dem Entente-lagern tönen, und die sich um den Ehrenbund Wilson-Blond George-Clemenceau gruppieren, beweisen, welche Wirkung Graf Czernins Hebeldruck hatte.

Ein Blayregen von Enthüllungen geht nieder und trifft die Schuldigen des Raubverbandes als ob Steine

vom Himmel fielen. Zunächst warten holländische Blätter mit der Tatsache auf, das nicht nur Clemenceau, sondern auch andere Staatsmänner vergeblich den Versuch unternahmen, diese Offensive zu vermeiden. Schweizer und russische Blätter aber bringen weiter unumstößliche Zeugnisse dafür herbei, wie sehr die Weichensteller in London und Petersburg in den letzten Monaten vor dem Kriege bereit waren, durch einen Hebeldruck alles in Unordnung zu bringen, die Geisse zu verschieben und die Staatswagen der europäischen Politik in der furchtbaren Katastrophe dieses Weltkrieges aufeinander prallen zu lassen. So hat, wie jetzt bekannt wird, bereits am 4. August 1914 der Schweizer Gesandte in London, Carlin, seiner Regierung durch den Draht gemeldet: „England wird Deutschland den Krieg erklären.“ Wohlgernekt am 4. August, als die Kriegserklärung an Frankreich noch nicht vorlag, als Belgien noch nicht Englands nachher ausgepielter Kriegssoorwand sein konnte. Damit ist festgenagelt, das die englische Kriegserklärung schon vor unserem Einmarsch in Belgien mit Petersburg und Paris verabredet worden war. Die verbrecherischen Weichensteller hatten eben schon vorher alles verabredet, und

Petersburg war natürlich ihr Hauptquartier. Was im Suchomlinowprosech erschreckend klar wurde, das die Petersburger Staatsmänner, angeflacht von Frankreich und England, den Kriegsbrand um jeden Preis in das europäische Heim schleudern wollten. Maxim Gorki veröffentlicht jetzt in seinem Blatte „Nowaja Sibir“ Dokumente, die beweisen, das Russland und die übrigen Raubverbändler diesen Krieg gewollt und planmäßig vorbereitet haben. Fünf Monate vor dem Beginn des Krieges, am 21. Februar 1914, wurde in einer geheimen Sitzung der russischen Staatsmänner der Kriegsplan für das Jahr 1914 aufgestellt. Russland wollte die Meerengen von Konstantinopel um jeden Preis haben, und trotzdem sich die Teilnehmer der Sitzung darüber klar waren, das ein solches Vorgehen den Weltbrand entfesseln hieße, stimmten sie zu, ja, sie erwarteten aufs genaueste den Plan, die russische Westfront, also gegen Deutschland und Österreich-Ungarn, kriegsbereit zu machen. Das ist auch geschehen, und Ende Juli 1914 kamen Russlands Massen an der deutschen Ostgrenze in Bewegung, während wir nicht mit Russlands Kriegswillen rechneten hatten.

## Es eilt nicht mit der Einzahlung!

Wer will, kann die Zahlung der gezeichneten Kriegsanleihe auf die Monate April, Mai, Juni, Juli verteilen

Wer 100 Mark zeichnet, braucht sie erst am 18. Juli zu zahlen.

Also: jeder kann zeichnen!